



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

12. Hie stritet Stuefing und Dietliep von Styr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Do schied uz dem garten Wittich der wigant; 1267
 Scheming daz güt ros gay im der Werner an die hant;
 Da uf was geseffen der fürse lobelich;
 Er sprach: „nu fürcht nüt mere künig noch feiser rich.“ 70

11. Hie sritet Schrudan und Heime.

Do rüft der künig Sippich: „wo bistu Schrudan? 1271
 Nüch dinen gesellen, du uz erwelter man!
 Uf sprang der rise, in so grossem zorn,
 Daz er sinen gesellen in dem garten hatte verlor.

Er sprach: „sün müz einer engekten und komen sün in not, 75
 Oder ich wil noch hüt rechen Asprionis tot.“
 Im wart sün gesnide balde her für bracht,
 Er wassent sich mit grimme, als er hatte gedacht.

Er wolt den pris erwerben frilich uf der ban;
 Do rief under die Hünen Hiltibrant ein künner man: 80
 „Wo bistu nu, Heime, der liebe geselle min?
 Sichstu den risen langen, geboren von dem Rin?

Mit dem soltu sriten, daz tün ich dir bekant.“
 Do sprang in den garten Heime der wigant.
 Er sprach: „mir hat getrümet do her by minen tagen, 85
 Daz ich mit dem übelen tüfel sriten solte haben:

Den sich ich in dem garten noch hüte vor mir stan;
 Nu müz von minen handen ein starkes srit ergan.“
 Der rise kam geschritten, und was ein grosser man,
 Mit starken swinden flegen lief er Heimen an. 90

Do schlügent sy uf ein ander; dem risen mit gelang;
 Daz blüt durch die ringe vast uf die erde sprang;
 Sy sritten mit einander, die zwene künere man,
 Vor den schonen fröwen freilich uf der ban.

Der rise groz und lange gab Heimen einen slag, 95
 Daz der ritter künere under sinem schilt gelag;
 Doch lag er nüt lange, Heime der wigant,
 Er sprang uf geschwinde, daz swert nam er in sün hant;

Do erschut erz krefteleche, den schilt er ze rugen swang,
 Er sprach: „Ar rise langer, des streiches sag ich üch dank, 1300
 E daz man uns scheidet, noch lüt uf disen tag.“
 Mag ich ez gefüegen, ich vergilt ich disen slag.“

Magelringes ecke im in der hant erclang,
 Er slüg do dem risen tiefe wunden lang;
 Sy sritten mit einander gar unlange zit, 5
 Sy begunden einander triben uf der heide wit.

Umb warf do Heime daz swert in den henden sün, 1307
 Sie begunden einander triben uff der heiden hin,
 Er stiez ez durch den risen; zergangen was der srit:
 Do lag der rise langer uff der heiden wit. 10

Do schied uz dem garten Heime der wigant;
 Do sprach gezogenlichen meister Hiltibrant:
 „Heime, ein herzoze here, und do by wol gezogen,
 Din kraft und dine hilfe hat mich noch nie betrogen.“

12. Hie sritet Stüefing und Dietklep von Styr.

Do sprach der künig Sippich: „wo bistu, Stüefing? 1315
 Verwasen dich vil balde noch hüt an diesem ring;
 Han ich die by minen tagen ie keinen diemü geton,
 Meina, Stüefing künere, des soltu mich genieffen lon.“

Im wart sün gesnide balde her für bracht,
 Er verwasent sich mit grimme, als er hat gedacht: 20
 „Mit wem sol ich nu sriten? der mirs dette bekant.“
 „Mit Dietklep von Stire.“ sprach meister Hiltibrant.

Hiltibrant der alte rüefen do began:
 „Wo bistu, von Stire Dietklep, ein vil künere man?“
 Do hüd er by dem künig under einer baner güt, 25
 Die baner fürst von Stire Dietklep der hoch gemüt.

Ein baner was geneiget, do fürst er ouch an,
 Do sprangt er in den garten, der wunder künere man,
 Gegen sinen wider sachen, der was im unbekant:
 Er froget in, wie er hiesse, er seit im ez ze hant: 30

„Ich bin geheissen Stüefing, do her uz Ungerlant.“
 Do wider seiten sy einander, die zwene künere wigant;
 In den brüsten sy do stochent beid sament yr sper:
 Den rossen sy verhangten, in was zü sriten beger.

Sy treip uff einander ir beider grosser zorn; 35
 Do stochent sy uf ein ander, die recken hob geborn;
 Dy schefte sy zeebrachten, ir frachen daz was hel:
 Sy koment von den rossen, die recken also snel.

Do schlügent uf ein ander die zwene künere man,
 Sy sritten gar fromeliche, die fürsten lobes an: 40
 Ein swert zükt von Stire Dietklep der hoch gemüt,
 Er schlug uf Stüefing, daz blüt durch die ringe wüt.

Dietklep fürst geschwinde ein ungefliegen slag,
 Daz im Stüefinges höbet vor den füessen lag;
 Er gobete von dannen, in den sattel ee sprang: 45
 Von zorn und ouch von grimme sün ros vil wit er swang.

Do reit er uz dem garten, Stüefing liez er ligen. 1347
 Sich hette künig Gtyrich siner gewinnes gar verzigen;
 Er sprach: „owe, künig Guntther, daz loz dir geklaget sin,
 Stüefing ist ouch erschlagen: daz sint die beswerde min.“ 50

13. Hie stritet künig Guntther und der künig Früt.

Uf sprang der künig Guntther, zürnen er began, 1351
 Er begunde tröwen mangem Hünschen man;
 Er sprach: uz grimmem müte: „bringent mir min harnesch güt,
 Nu müz ich ouch versuchen der Hünen über müt.“

Er woffent sich vil balde er uf sin ros gefaz; 55
 Ein krone von rotem golde an sinem schilte was;
 Do sprangt er under die rosen, die worent im wol bekant.
 Do rief under die Hünen der alte Hiltibrant:

Wo bistu nu von Tese mark ein iunger künig Früt?
 Er hebet in dem garten, Guntther der degem güt: 60
 Mit dem soltu striten, iunger helt stark.“ —
 „Daz tün ich vil gerne: er vertreib mich uz Dene mark;

Er nam mir min erbe, daz mir min vatter lie:
 Und git mir got daz gelude, daz ich gesigen hie,
 So wirt ez nüt gescheiden ane wunden tief.“ 65
 Uz grossen über müte künig Guntther rief:

„Hastu hinder dir icht gelossen, daz vundesiu wol hie;
 Keines frien mannes herze an friden nie gelte,
 Durch din grosses tröwen, daz dir got durch den munt:
 Waz du hast gelossen, daz wirt dir hie wol kunt.“ 70

Er sprach: „mich hat über gangen eines selgen tages schin,
 Daz ich gen minem wigende ein kempfe hüt sol sin;
 Ich wil im wunschen gelüches, der mich gen im hat gefalt:
 Mit im wil ich gerne striten.“ sprach der künig balt.

Sin helm was gesteinert, und gap ouch liechten schin; 75
 Do firt er daz marmel an dem schilte sin;
 Sin baner was geneiget, do erz fürte an,
 Do sprangt er in den garten, der wunder küene man.

Do sprach der künig Früt: „mir tüt min schade we.“ —
 „Ich getruwe got von himel, sin sel werden me, 80
 E daz man uns nu scheidet.“ sprach der küene man:
 Also tüentlichen griffent sy ein ander an.

Guntther von dem Rine, der degem vil gemeit,
 Fürte in siner heude ein swert unmassen breit,
 Also tüentlichen slüg er uf den künig Früt, 85
 Daz man von im sach fliesen daz rose varve blüt.

Do stünt der künig Früt in ritterlicher wer, 1387
 Also vermessenlichen vor dem künig Guntther,
 Er vergalt im sin striten, sin siege worent groz: [90
 Er slüg uff in mit fresten, daz blüt durch die ringe floß.

„Ach, Guntther, dich wil betriegen din groz über müt;
 Du neme mir min erbe, un mines vatter güt,
 Daz wil ich dir gelten, als ich schuldig bin:
 Ich getruwe got vom himel, du gefürst mirz niemer hin.“ —

„So hastu ez nüt erfochten, bis nüt also fro!“ 95
 Sprach der künig Guntther uz über müte do
 „Ez wirt in den freuden verloren manig spil:
 Dene mark daz güt lant ich dir nüt lassen wil,

Ich werde sin den daz betwungen, den ich noch hie bin.“
 Do sprach der künig Früt: „füerstu ez von mir hin, 1400
 Des darf du dich wol fröwen, daz sag ich dir iegenot.“
 Do hüb sich von den recken erst angst unde not.

Ez giengent uf ein ander siege ane zal,
 Schilt, harnesch begunde erklingen, daz ez vil lut erhal.
 Do rach der künig Früt sinen alten haz; 5
 Er sprach: „ich sag dir, Guntther, ich wil dich gruessen baz;

Eit du mir hie bist komen uf stritendes fart,
 Daz wiffest uf min trüwe, du wirst hie nüt gespart:
 Also du mir hast gedienot, also wil ich lonen dir,
 Mit minem gütem swerte; daz soltu glöben mir. 10

Also sprach der künig Früt do her uz Denemark;
 Er slüg uf künig Guntther mangen slag vil stark;
 Er det im vil balde lachendes büz:
 Er schriet im durch den helme, daz blüt siel ym uff den süß;

Ez ran ym für die ougen, daz er nit gefach; 15
 Uf sprang die küniginne; nu hörent, wie sy sprach:
 „Wir sullent von ein ander scheiden die zwene küene man.“
 Do sprach der künig Früt: „gont von mir hin dan!

Nu lon ich mich nüt scheiden, ich wisse denne, wie;
 Joch sol ich min güt lant nüt gewinnen hie? 20
 Nu ist ez doch min erbe von dem vatter min:
 Und lot erz mir nüt wider, ez müz sin ende sin.“

Des antwurt im die künigin an der selben zit:
 „Ich wonde, ez were umb rosen hie der uwer stit:
 Wellent ir denne wechten um bürg und um witi lant, 25
 So füerent ir von dem Rine ein frevelichez pfant.“ —

„Frö, min lant ist mir lieber, den uwer rosen clüg,
 Eit daz mich min müter uf erden te getrüg
 Und ich rewühs ze wiffen übel unde güt,
 Mir ist min erbe lieber, den uwer rosen clüg.“ 30